

Textblatt – Sprachprüfung Deutsch

Nadja Einzmann

An manchen Tagen (2001)

1 An manchen Tagen warte ich, dass etwas passiert. Auf einen Anruf, dass
2 das Haus einstürzt; oder der Arzt mir sagt, dass ich nur noch wenige Wochen zu
3 leben habe. Ich sitze im Bett und warte, und meine Mutter klopft an die Türe.
4 Zu berichten hat sie nichts. Sei so gut, sagt sie, bring den Müll hinunter, oder:
5 Wie wäre es mit einem Spaziergang, es ist ein wunderbarer Tag, sonnig, und die
6 Spatzen pfeifen es von allen Dächern. Nein, rufe ich ihr zu, durch die ge-
7 schlossene Tür, mir ist nicht danach, mir ist nicht nach Welt. Und ich sitze im
8 Bett, der Himmel schaut blau durch mein Fenster oder umwölkt sich, oder ein
9 Gewitter zieht auf. Mein Bett ist mein Schiff, mein Bett ist mein Floss, ich
10 treibe dahin, Haie und andere Meerestiere unter mir und Sterne und Himmel
11 über mir.

12 Was soll ich unternehmen mit dir, sagt meine Mutter, und stellt mir das
13 Abendessen vor die Tür. Keines meiner Kinder, *keines* meiner Kinder, alle sind
14 sie normal und gehen zur Arbeit, gehen morgens aus dem Haus und kehren
15 abends zurück, nur du nicht. Was soll nur werden mit dir?

16 Es gab Zeiten, da ich anders war, solche Zeiten hat es gegeben.
17 Ausgesprochen lebhaft war ich. Keine Aufgabe war sicher vor mir, und dann
18 noch zum blossen Zeitvertreib zeichnete ich und voltigierte und focht und tanzte
19 die Nächte durch. Meine Geschwister sahen müde aus, wenn sie von der Arbeit
20 kamen. Sie hatten sich das Weiss in ihren Augen blutig gesehen über den Tag,
21 und auch ihre Hände waren wund und schmerzten. Mir sah man keine Mühen
22 an. Nie. Ich schwebte über den Boden, wo andere gingen, und dass ich mich
23 bückte, kam nur sehr selten vor. Ja, es hat Zeiten gegeben, da ich anders war,
24 und ich trauere ihnen nicht nach. Packt eure Herzen in Alufolie, dass sie
25 geschützt sind, wenn ihr aus dem Haus geht, und reicht sie nicht frei herum!

26 Es hat Zeiten gegeben, da ich anders war, und meine Mutter trauert ihnen
27 nach. Kind, sagt sie, willst du nicht aufstehen, dass dein Vater mit dir fischen
28 gehen kann und deine Geschwister dir berichten von ihrem Tag? Nein, sage ich,
29 mir ist nicht nach Welt. In meinem Bett sitze ich, das mein Floss ist, und der
30 Seegang ist hoch. Salziger Wind fährt mir durchs Haar und die Wellen
31 überschlagen sich.

Zentrale Aufnahmeprüfung 2014 (Haupttermin)
für die Fachmittelschulen des Kantons Zürich
Kantonsschule Zürich Nord | Kantonsschule Rychenberg

Sprachprüfung Deutsch

Zeit: 45 Minuten

Prüfungsnummer:

Vorname: Nachname:

- Lies den Text auf dem beiliegenden Textblatt sorgfältig durch. Du brauchst ihn zur Lösung der folgenden Aufgaben.
 - Beim Lösen darfst du die Reihenfolge der Aufgaben frei wählen.
 - Du hast 45 Minuten Zeit.
 - Hilfsmittel sind **nicht** erlaubt (auch kein Rechtschreibewörterbuch).
-

Bitte nicht ausfüllen!

A Textverständnis		
1a	1b	2
7	7	6

B Ausdruck		
3	4	5
4	10	6

C Grammatik			
6	7	8	9
4	6	5	5

Punktetotal: / 60

Note:

b) Erläutere in eigenen Worten, was die Ich-Erzählfigur mit der Verwandlung ihres Zimmers zum Ausdruck bringen möchte? Achte möglichst genau darauf, mit welchen Wörtern die Meereslandschaft beschrieben wird. Schreibe in ganzen Sätzen!

17

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

2. Erkläre in eigenen Worten, was die Ich-Erzählfigur mit dem folgenden bildhaften Satz sagen will: „*Packt eure Herzen in Alufolie, dass sie geschützt sind, wenn ihr aus dem Haus geht, und reicht sie nicht frei herum!*“ (Zeile 24-26). Schreibe in ganzen Sätzen!

16

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

B Ausdruck

3. Der frühere Zustand der Ich-Erzählfigur wird im Text mit den Aussagen **a)** bis **d)** näher umschrieben. Welche Adjektive charakterisieren die Ich-Erzählfigur dabei am treffendsten? Wähle aus der Liste **je zwei Adjektive** aus und schreibe sie rechts neben den entsprechenden Satz. Du darfst jedes Adjektiv **nur einmal** verwenden!

/ 4

unsicher / mühevoll / leichtgläubig / beherzt / zäh / willig / zupackend /
temperamentvoll / schicklich / leichtfüßig / leichtsinnig / ungelenkt /
bemüht / scharfsinnig / forsch / bedacht / tatkräftig / robust / mühselig /
unbekümmert / dynamisch / gewandt / umsichtig / tatenlos / belastbar /
beschwingt / bodenständig / zuverlässig / impulsiv / unternehmungslustig

a) <i>Ausgesprochen lebhaft war ich.</i>
b) <i>Keine Aufgabe war sicher vor mir.</i>
c) <i>Mir sah man keine Mühen an.</i>
d) <i>Ich schwebte über den Boden.</i>

4. Gib für die folgenden Wörter **je zwei Synonyme** an, die **der Bedeutung im Text** entsprechen. Umgangssprachliche Begriffe sind nicht erlaubt!

/10

a) passieren (Zeile 1)
b) unternehmen (Zeile 12)
c) ausgesprochen (Zeile 17)
d) Mühen (Zeile 21)
e) nachtrauern (Zeile 26)

5. Umschreibe den folgenden Satz auf vier verschiedene Weisen in eigenen Worten. Umgangssprachliche Wendungen sind nicht erlaubt!

/ 6

Mir ist nicht nach Welt. (Zeile 7)

- a)

- b)

- c)

- d)

C Grammatik

6. Setze die Verben in die verlangte Zeitform. Achte auf die vorgegebene Person!

/ 4

a) **fechten**: 1. Person Singular / Aktiv Präteritum →

b) **fassen**: 3. Person Singular / Passiv Plusquamperfekt →

c) **graben**: 2. Person Plural / Aktiv Präteritum →

d) **jagen**: 3. Person Plural / Passiv Perfekt →

7. Bestimme die Wortart und, wenn möglich, auch die Untergruppe.

/ 6

Meine Geschwister sahen müde aus, wenn sie von der Arbeit kamen. Sie hatten sich das Weiss in ihren Augen blutig gesehen über den Tag, ...

	Wortart	Untergruppe
Meine		
müde		
wenn		
von		
der		
Weiss		
gesehen		

8. Bestimme die Satzglieder der beiden folgenden Sätze. Kreuze an!

/ 5

Mir sah man keine Mühen an.

Was soll ich unternehmen mit dir?

	Subjekt	Verb	Genitivobjekt	Dativobjekt	Akkusativobjekt	Präpositionalobjekt
Mir						
sah						
man						
keine Mühen						
an						

	Subjekt	Verb	Genitivobjekt	Dativobjekt	Akkusativobjekt	Präpositionalobjekt
Was						
soll						
ich						
unternehmen						
mit dir						

9. Setze in die indirekte Rede. Vermeide dabei die Umschreibung mit „würde“.

/ 5

„Was soll ich nur unternehmen mit dir“, sagt meine Mutter, und stellt mir das Abendessen vor die Tür. „Keines meiner Kinder, alle sind sie normal, gehen morgens aus dem Haus und kehren abends zurück, nur du nicht. Was soll nur werden mit dir?“

Die Mutter fragt mich

.....

Sie sagt mir

.....

.....

Abschliessend fragt sie sich

.....